

Vorlage

Drucksachen-Nr.:	IV/063/2020/IV-ATD
Einreicher:	Der Oberbürgermeister
Verantwortlich für die Umsetzung:	Anhaltisches Theater Dessau Generalintendant Johannes Weigand

Beratungsfolge	Status	Termin	Bestätigung
Dienstberatung des Oberbürgermeisters	nicht öffentlich	13.10.2020	
Betriebsausschuss Anhaltisches Theater	öffentlich	05.11.2020	

Titel:

Analyse zur Erfüllung des Wirtschaftsplanes 2020 des Anhaltischen Theaters Dessau zum 28.09.2020

Information:

Erläuterungen Quartalsbericht – III. Quartal 2020

Das Ergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) ergibt zum 28. September 2020 aufgrund der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie im Vergleich zum Plan ein teils unausgewogenes Bild. Aufwand und Ertrag und damit die Einnahmen und der Verbrauch der Mittel weisen große Abweichungen gegenüber dem Plan auf. Gleichzeitig zeichnen sich anhand der teilweise erheblichen Abweichungen zu den Werten des Vorjahres die Auswirkungen der Corona-Pandemie ab. Zwar konnte der Spielbetrieb nach den Spielzeitferien wiederaufgenommen werden, allerdings nur in stark eingeschränkter Form und mit stark reduzierten Besucherzahlen. Inwieweit es zu einer weiteren Lockerung oder sogar zur Aufhebung insbesondere der Abstands- und Hygieneregeln im Laufe des Jahres kommen wird oder ob die Regelungen erneut verschärft werden müssen, ist nicht absehbar. Das Anhaltische Theater muss daher vor dem Hintergrund, dass sich die Pandemie eventuell weit über das laufende Wirtschaftsjahr hinaus erstreckt, alle Möglichkeiten ergreifen, das Haus wirtschaftlich abzusichern. So ist derzeit unklar, wie lange ein aufgrund kleiner Zuschauergrößen umsatzarmer Spielplan umgesetzt werden muss und wie lange das momentan zum Defizit ausgleich zur Verfügung stehende Mittel der Kurzarbeit genutzt werden kann (aktuell befristet bis 31.12.2020).

Im Einzelnen kann für die Positionen der GuV Folgendes festgestellt werden:

- **Umsatzerlöse aus Vorstellungen**

Aufgrund der Corona-Pandemie musste der Spielbetrieb des Anhaltischen Theaters ab 12.03.2020 bis zu den Theaterferien eingestellt werden. Mit Beginn der neuen Spielzeit konnte der Spielbetrieb in stark eingeschränkter Form wiederaufgenommen werden. Die Umsatzerlöse aus Vorstellungen (Vorstellungen gebucht bis einschließlich 27. September 2020) liegen daher bei lediglich 637 TEUR. Sie liegen damit gegenüber dem Plan bei 29 Prozent und sind um 876 TEUR niedriger als zum Vorjahreszeitpunkt. Die Erlöse aus Vorstellungen am Ort liegen bei 24 Prozent des Planansatzes und sind um 512 TEUR niedriger als zum Vorjahreszeitpunkt. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Erträge aus „Zu Gast“-Vorstellungen um 110 TEUR niedriger, da auch in diesem Bereich Veranstaltungen aufgrund der Corona-Pandemie nicht stattfinden konnten. Gegenüber dem Plan liegen die Erträge aus „Zu Gast“-Vorstellungen bei 49 Prozent. Dem gegenüber steht ein geringerer Aufwand um 75 TEUR zum Vorjahr (gebucht unter Materialaufwand). Die Erlöse aus Gastspielen sind um 202 TEUR niedriger als zum Vorjahreszeitpunkt. Hier macht sich insbesondere der Ausfall eines geplanten und aufgrund der Corona-Pandemie abgesagten Gastspiels im Theater Schweinfurt bemerkbar. Auch das Sommer - Classic Open Air in Berlin und der Gartenreichsommer konnten aufgrund der Pandemie nicht stattfinden.

- **Sonstige Umsatzerlöse**

Die sonstigen Umsatzerlöse sind im Vergleich zum Vorjahr 70 TEUR niedriger. Hier handelt es sich um die Positionen Vermietung, Erlöse aus Lieferungen und Leistungen bzw. Sponsoring und Werbung.

- **Zuschüsse/ Betriebsmittel**

Der Ertrag aus Zuschüssen/Betriebsmittel liegt mit 13.171 TEUR gegenüber dem Plan bei 75,8 Prozent und ist planmäßig 606 TEUR höher als zum Vorjahreszeitpunkt. Die Zuschüsse werden gemäß Zahlungsvereinbarung vom 06.02.2019 durch die Stadt Dessau-Roßlau an das Theater ausgezahlt. In einem Schreiben an Oberbürgermeister Peter Kuras vom 16.03.2020 teilt die Staatskanzlei für Kultur Sachsen-Anhalt mit, dass die im Zuwendungsvertrag genannten Mittel und Verpflichtungsermächtigungen in voller Höhe zur Verfügung stehen.

- **Sonstige betriebliche Erträge**

Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen bei 78 Prozent des Planansatzes und sind um 22 TEUR höher als zum Vorjahreszeitpunkt. Hier handelt es sich um Spenden und sonstige Zuwendungen.

- **Materialaufwand**

Der Materialaufwand liegt insgesamt bei 45 Prozent des Planansatzes und mit 465 TEUR unter dem Vorjahr. Auch hier zeigen sich die Auswirkungen der Corona-Pandemie. Aufgrund der geltenden Kontaktverbote und -beschränkungen konnte der Theaterbetrieb bis zur Spielzeitpause nicht sinnvoll aufrechterhalten werden. Insbesondere die fehlende Planungsperspektive für die großen Produktionen machte die Herstellung von Bühnen- und Kostümbildern nahezu unmöglich. Der Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe liegt mit 27 TEUR im Vergleich zum Plan bei 25 Prozent. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen liegen bei 42 Prozent des Planansatzes und sind gegenüber dem Vorjahr um 342 TEUR niedriger. In dieser Position ist der geringere Aufwand aus „Zu Gast“-Vorstellungen und Gastspielen enthalten. Weiterhin enthalten sind Minderaufwendungen für Urheberrechte/Tantieme, Reparatur/Unterhaltung

Instrumente und Miete Bühnentechnik. Hier sind noch nicht alle Aufwendungen erfasst, da zum Berichtszeitpunkt nicht alle Rechnungen vorlagen. Der Aufwand für selbstständige Künstler liegt im Vergleich zum Plan bei 55 Prozent und ist um 103 TEUR niedriger als zum Vorjahreszeitpunkt.

Personalaufwand

Der Personalaufwand liegt mit 55 Prozent im Plan und ist um 2.162 TEUR niedriger als zum Vorjahreszeitpunkt. Bei normalem Geschäftsverlauf und unter Berücksichtigung der tariflichen Sonderzahlungen im 4. Quartal sowie eines moderaten Tarifabschlusses im Öffentlichen Dienst ist damit zu rechnen, dass die eingeplanten Personalmittel bis zum Jahresende 2020 auskömmlich sind. Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie und der damit verbundenen fast vollständigen Einstellung der Arbeitsprozesse am Anhaltischen Theater bis Spielzeitende 2019/2020 wurde ab 01.04.2020 für einen Großteil der Belegschaft Kurzarbeit beantragt. Im vorliegenden Quartalsbericht wurden die Gehaltszahlungen bis September 2020 berücksichtigt. Das für April bis August 2020 beantragte Kurzarbeitergeld ist hier ebenfalls eingeflossen, wobei die für Mai bis August 2020 durch die Bundesagentur für Arbeit avisierten Beträge das Anhaltische Theater zum Berichtszeitpunkt noch nicht erreicht haben. Mit dem Geldeingang wird zeitnah gerechnet.

- **Sonstige betriebliche Aufwendungen**

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen bei 60 Prozent des Planansatzes und fallen um 103 TEUR niedriger aus als zum Vorjahreszeitpunkt. Die Minderaufwendungen betreffen insbesondere die Bereiche Reinigung, Strom/Heizung/Wasser, Unterhaltung Hard-/Software, Versicherungen und Werbung. Auch in diesem Bereich lagen zum Buchungszeitpunkt noch nicht alle Abrechnungen vor.

- **Investitionen**

Nachdem die Stadt Dessau-Roßlau für das Jahr 2020 Investitionsmittel in Höhe von 500 TEUR bereitstellt, wurden im ersten, zweiten und dritten Quartal notwendige Ersatzinvestitionen in Höhe von 314 TEUR getätigt (Buchungsstand 28.09.2020). Das Anhaltische Theater sieht sich mittelfristig großen Investitionsmaßnahmen gegenüber, die über die oben genannten jährlichen Mittel nicht abgebildet werden können. Hierbei handelt es sich zum einen um die Sanierung der schadhafte Außenfassade des Hauses am Friedensplatz mit einem Gesamtvolumen von ca.1,6 MIOEUR. Hier sollen zusätzliche Mittel über ein Städtebauförderprogramm, das zunächst auf 5 Jahre ausgelegt ist, beantragt werden. Zum anderen rückt auch aufgrund der Corona-Pandemie die bereits seit Jahren thematisierte Sanierung der Lüftungsanlage im großen Haus in den Fokus. Diese Maßnahme muss inklusive der Kosten für eine notwendige Ausweichspielstätte mit einem Volumen von geschätzt 8 MIOEUR veranschlagt werden. Diese Schätzung soll zeitnah durch die Kalkulation eines Fachplaners unteretzt werden.

- **Sonstiges**

Perspektivisch sollte sich das Anhaltische Theater von der derzeitigen Praxis der Gegenüberstellung von aktivierten Eigenleistungen und entsprechenden Abschreibungen trennen, da viele Neuproduktionen schon heute nicht mehr in den Repertoirebetrieb übernommen werden können. Gleichzeitig wäre hiermit eine noch transparentere Darstellung der wirtschaftlichen Situation des Hauses verbunden.

Die Corona-Pandemie stellt das Anhaltische Theater insbesondere aufgrund der anhaltenden Planungsunsicherheit vor enorme Herausforderungen. Die komplexen

Produktionen des Anhaltischen Theaters sind ohne entsprechenden Vorlauf nicht umsetzbar. Die Theaterleitung muss daher Planungsprozesse aufrechterhalten, um auch unter Corona-Bedingungen ab dem Frühjahr 2021 wieder größere Produktionen im großen Haus zeigen zu können.

Das Anhaltische Theater kann nach der Wiederaufnahme des Spielbetriebes ab September 2020 das Instrument der Kurzarbeit zwar weiterhin in Anspruch nehmen, allerdings in erheblich geringerem Umfang als zuvor. Dabei ist absehbar, dass die coronabedingten Umsatzeinbußen der laufenden Spielzeit aufgefangen werden können. Zum Berichtszeitpunkt ist jedoch noch unklar, ob das Instrument der Kurzarbeit auch über den 31.12.2020 hinaus zur Verfügung steht. Die entsprechenden Tarifverträge sind Teil der aktuell laufenden Tarifverhandlungen im Bereich des Öffentlichen Dienstes.

Das Anhaltische Theater hat seinen Spielplan für die ersten Monate der Spielzeit 2020/2021 radikal umgebaut, um auch unter Coronabedingungen ein künstlerisch hochwertiges Programm anbieten zu können, das kreativ mit den Einschränkungen durch die Pandemie umgeht. Parallel dazu bleibt es gerade in Zeiten erneut steigender Fallzahlen Aufgabe, möglichst schnell auf eventuell weitere Verschärfungen reagieren zu können.

Dessau-Roßlau, 30.09.2020

Johannes Weigand
Generalintendant

Lutz Wengler
Verwaltungsdirektor

Anlage 1:

GuV – Quartalsanalyse III. Quartal Wirtschaftsplan 2020 ATD zum 28.09.2020